

## Den Weg zum kreativen Musizieren eröffnen

Nach: „Handbuch Orff-Schulwerk - Grundlagen der Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik“ (Schott 2018) ©Emine Yaprak Kotzian

- das Bedürfnis nach spontanem Spiel mit Klängen auslösen
- Ermutigung zu positiver und aktiver Beteiligung - Selbstwertgefühl stärken - Rückmeldungen ohne Kritik - Entspannte Atmosphäre
- Der Körper = Instrument eines jeden Menschen. Kein Unterricht ohne Bewegung

Alle Arten von Gesten, von Lokomotion, geformt oder improvisiert, von Schritt kombinationen, Tanzformen, Rhythmus-Übungen, Körper Percussion, Körperaufrichtung, Körperhaltung und Körperbeweglichkeit im Allgemeinen usw. fördern die Motivation und die Lebendigkeit des Musizierens.

- von Anfang an Rituale bilden (auch mit Variationen)

### **Nutzung der methodischen Vielfalt, um intrinsisches Interesse und Motivation zu wecken und zu inspirieren:**

- Fantasievolle Atmosphäre kreieren
- Aufbauend arbeiten: Spielerische Prozesse schaffen (die zu sinnvollen und relevanten musikspezifischen Zielen führen)
- Alle Sinne in Verbindung mit verschiedenen Ausdrucksmedien (Musik, Bewegung, Tanz, Sprache) setzen
- Altersspezifische grundlegende Kenntnisse, Techniken und Begabungen gewinnen lassen
- Wiederholen mit Variationen
- Musikalische, räumliche, dynamische und spielerische Kontraste einbauen, um Monotonie und Langeweile zu vermeiden: Wechselwirkung zwischen divergentem Denken (assoziatives-, originales-, flexibles Denken, Fantasieren, Freiraum, Autonomie) und konvergentem Denken (konzentriertes, fokussiertes, diszipliniertes Durchführen einer Aufgabe)
- Wechsel der Sozialformen: von Station zu Station, Partner, Kleingruppen, frei im Raum, im Partnerwechsel, in einem Gesangstanz, von einem zum nächsten, alle Formen von Tutti – Solo, Frage und Antwort, Echo, ABA-Formen, Rondos, usw.
- aus dem Spieltrieb die geduldige Tätigkeit und folglich die Übung wachsen lassen und daraus individuelle Erfindung
- K mitgestalten und erfinden lassen
- Kurze Formulierungen (manches erklärt sich von selbst bzw. muss nicht immer alles erklärt werden)
- Übergänge schaffen
- Raumordnung schaffen
- Lustige Zwischenspiele (sowie „Crick-Clap-Spiel“)
- Ganzheitliche Präsenz der Lehrkraft (klare Gestik und Mimik, Stimme ausdrucksvoll verwenden)
- Überzeugende künstlerische Präsenz der Lehrkraft. L sollte ein Vorbild für das Musizieren des Kindes sein; das bedeutet natürlich, klar, mit Präzision
- ...

## Die Bedeutung von Spiel und Selbstdidaktik

- Selbstdidaktik und selbstdidaktisches Spiel sind wesentliche Faktoren in der Erziehung von Kindern.
- Das Spiel ist ein Ausdruck des inneren Drangs zu individuellem, fantasievollem und kreativem Handeln sowie ein angeborenes Bedürfnis, die Welt zu verstehen und sich selbst auszudrücken.
- Spiel hat einen hohen Ernst und eine tiefgehende Bedeutung und hat nichts mit unbewusster Spielerei, Willkür, Planlosigkeit oder reinem Zufall zu tun.
- Es sollten unterschiedliche Lehrformen angewendet werden, die sowohl eigenaktives freies Spiel als auch methodisch von der Lehrkraft gestaltetes Spiel umfassen.
- Die Arbeit mit verschiedenen Materialien, Inhalten oder außermusikalischen Themen, oder einfach mit Kinderspielen, weckt die Sinne, fördert Interesse und Motivation, hilft dem Kind, zu verstehen und sein Wissen zu ordnen, unterstützt unabhängige geistige Aktivität und steigert auf natürliche Weise sein geistiges Potenzial sowie eine zwanglose Selbstdidaktik.
- Das Kind nimmt alles unbewusst auf und bringt dann allmählich das Wissen aus einem unbewussten in einen bewussten Zustand, sodass Verstehen möglich wird.
- Ein Kind muss in seinem eigenen Rhythmus erzogen, gemaßregelt und trainiert werden.
- Das Ziel von Erziehung ist eine gesunde Psyche, und durch diese gesunde Psyche können die soziale Einstellung, die freiwillige Selbstdidaktik und der Gehorsam jedes normalen Kindes entwickelt werden.